Der anpassungsfähige Grosspapa

Autor(en): **Flemig, Kurt**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **82 (1956)**

Heft 21

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Stauber

Der Apfel fällt nicht weit - -

Flemig

Der anpassungsfähige Großpapa

Notizen

aus Satyrs Tagebuch

TITEL

Ein zeitloses Buch. Niemand nimmt sich Zeit, es zu lesen.

GITTER

Die Bank wechselt dem Besitzer das Geld – der Dieb dem Geld den Besitzer.

SCHNITT

Der Film ist ein Geschäft, das ‹gedreht› wird.

SCHLAGBAUM

Er zweifelte an seiner Laufbahn, obschon ihm der Laufpaß in Aussicht stand.

Sinnspruch

Von Emil Schibli

Du nimmst dich selber viel zu ernst,
verstrickst dich wie ein Fisch im Netze
und zappelst hilflos hin und her.
Du machst das Falsche zum Gesetze.
Dein Leben wird zur Hetze
und dennoch läuft der Wagen leer.

Du merkst nicht, daß du dich entfernst
von jenem, das dich leiten sollte;
was du erjagen willst, ist Trug.
Sieh, jener der zuerst sein wollte,
fiel hin. Was half es, daß er grollte?
In Scherben lag der schöne Krug!

Im Dorf erzählt man sich ...

Der Gemeindeammann kam zu einem Bauern und wurde nach Erledigung der Amtshandlung von diesem eingeladen, seinen Stall zu besichtigen. Stolz rühmte der Besitzer sein schönes Vieh: «Luegid einisch da, Herr Gmeindammä, wenes schöns Chöpfeli hed das Chälbeli. Passid au ja uf, es isch da e chli nider, Ihr chönnted susch nu dr Grind aschlah.»

Bitz

Lieber Nebi!

Neuerdings sagt man nicht mehr: «I bi doch nüd dä Pestalozzi –, sondern: i bi doch nüd dä Dufour ...!»

TF